

Halle und Umgegend.

Halle, den 15. November 1919.

Die Wirtschaftsbeihilfe und die Fraktionen.

Wie mitgeteilt, wird am nächsten Donnerstag im Haushaltsausschuß über die Wirtschaftsbeihilfe für die hiesigen Beamten, sowohl wie über die Forderungen der hilfsweise Beschäftigten und hiesigen Arbeiter in zweiter Lesung verhandelt. Man hat eine zweite Lesung angelegt, damit innerhalb der Fraktionen die so außerordentlich wichtige Frage eingehend durchgesprochen werden kann. Die deutsche demokratische Stadtverordnetenfraktion hat gestern abend in ausgedehnten Erörterungen zur Frage Stellung genommen, und — vorweg sei es gesagt — die Fraktion stellte sich einhellig auf den Standpunkt, daß in Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl an die hiesigen Beamten wie an die hilfsweise Angestellten und hiesigen Arbeiter eine Wirtschaftsbeihilfe zu zahlen ist. Reich und Staat seien auf diesem Gebiet vorangegangen und die deutsch-demokratischen Fraktionen in den Parlamenten haben sich für die Wirtschaftsbeihilfe entschieden. Da erziehen es selbstverständlich, daß auch in den Gemeinden derselbe Standpunkt eingenommen werden muß. Was nun die Höhe der Eße anlangt, so kam man zu der Auffassung, daß die staatlichen Eße sowohl für die Beamten wie für die Arbeiter — für Letztere haben sie Staat und Reich etwas niedriger bemessen — Anwendung zu finden haben. In diesem Sinne werden denn auch am nächsten Donnerstag die Vertreter der deutsch-demokratischen Fraktion tätig sein.

Die finanziellen Schwierigkeiten der Eße verhehle man sich nicht. Man war sich völlig darüber klar, daß es eine unerträgliche Härte für die übrigen Steuerzahler bedingen würde, wollte man durch eine Nachsteuer in dem letzten Vierteljahr einen Betrag von rund 5 Millionen Mark herausheben. Denn unter diesen Steuerzahlern — um nur ein Beispielen hervorzuheben — befinden sich doch auch die Laufende, die selbst in schwieriger Notlage sind, kleine Gewerbetreibende, die Privatangehörigen, die Arbeiter der privaten Betriebe usw. Es müssen also Wege gefunden werden, um die Last leichter zu gestalten und da bietet vielleicht der Gedanke, die Mittel ganz oder zum wesentlichen Teil aus dem Kriegsfonds zu übernehmen, eine Ausflucht. Bindende Beschlüsse wurden indes in der Fraktion, was die finanzielle Seite der Eße anlangt, noch nicht gefaßt.

Die künftige Bewirtschaftung von Witterfeld und dem Zoo

beschäftigt zurzeit unsere hiesigen Behörden. Man hat beide Wirtschaften, die zum 1. Januar pachtlos werden, seinerzeit ausgeschrieben, aber es haben sich nur wenige wirklich brauchbare Bewerber gefunden. Für Witterfeld sind 8000 Mk., für den Zoo 6000 Mk. Jahrespaht geboten. Die Vergebung soll auf drei Jahre geschehen. Der Pachtzins hat eine Vorlage gemacht, worin die Angebote von 8000 Mk. und 6000 Mk. zur Annahme empfiehlt. Es handelt sich um halbjährige Wirtschaften.

In Stadtverordnetenkreisen regt sich jedoch gegen die Verpachtung starker Widerspruch. Man hält die gebotenen Pachtsummen für viel zu niedrig und gibt dabei von der Ermöglichung an, daß nach den schlimmen Kriegsjahren neuerdings durch die beträchtlichen Preissteigerungen die Gastwirtschaften wieder rentabel geworden seien, wenigstens solche Wirtschaften, die zur Jagd haben. Aus Gastwirtschaften selbst würde zugegeben, daß Wirtschaften mit hartem Besuch neuerdings höhere Erträge liefern als im Frieden. Angehört dieser Verhältnisse besteht auch in den Reihen zahlreicher bürgerlicher Stadtverordneter — die Sozialdemokraten sind prinzipiell für eigene Bewirtschaftung — die Meinung, sowohl Witterfeld wie den Zoologischen Garten an je einen Geschäftsführer zu verpachten, der natürlich am Gewinn beteiligt sein muß. Schwierigkeiten macht, wie das oben weiteres einleuchtet, in der gegenwärtigen Zeit allerdings die Innenbeschaffung, zumal der Lebensmittelmarkt, der 1. Januar, schon so nahe vor der Tür steht. Aber im Winter, — meinen die Herren, die diesem Vorschlag zuneigen —, komme man wohl darüber hinweg. Der Zoologische Garten besitze zudem genügend eigenes Inventar. Vielleicht lasse sich auch jedesmal Inventar durch ein Abkommen mit irgend einer Brauerei beschaffen.

Ein anderer sehr wesentlicher Gesichtspunkt kommt noch hinzu, warum auch bürgerliche Stadtverordneter gegen die Verpachtung der beiden Wirtschaften sind. Eine der wichtigsten Sorgen in unserer Stadt, von der sich der Vernehmliche keine rechte Vorstellung macht, ist die Wohnungsnot; sie ist so groß, daß sie katastrophal zu werden droht, wenn nach Aufhebung der Verkehrsperre trotz aller Vorarbeiten immer mehr Flüchtlinge aus den besetzten Gebieten nach Halle kommen. Da bietet die Einsetzung von Geschäftsführern in jene Wirtschaften die Möglichkeit,

in überhöhten Fällen als Wohnungs-Räumen abzutreten und sie für Untertanensiedlung in Benutzung zu nehmen. Die Angelegenheit die noch Ausführungsberatungen zu passieren hat, kommt am nächsten Montag im Stadterordnetenkollegium zur Entscheidung.

Versammlungen und Sitzungen des deutsch-demokratischen Vereins Halle a. S.

Sonntag, den 15. November, abends 6 Uhr, Bezirksverein der deutsch-demokratischen Partei in hiesigen Räumen des Schlichthof-Restaurants, Mittelbühnenstraße.

Unterhaltungsabend, Konzert, Quartettgesänge, Vorträge, Trio ufm.

Montag, den 18. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung des Frauenvereins im Café Monopole, oberer Saal, genau über dem Stadttheater, Herr Stadtverordneter Mandowestli spricht über „Freie und gebundene Wirtschaft“.

Dienstag, den 18. November, abends 8 Uhr, Öffentliche Versammlung in Dienstadt, Reich, Deutsch, Erde. Thema: Die Demokratie im neuen Deutschland.

Donnerstag, den 20. November, abends 8 1/2 Uhr, öffentlich, Rednerische im Saale des Café Monopole, gegenüber dem Stadttheater.

Donnerstag, den 20. November, abends 8 Uhr, Öffentliche Versammlung in Wühldorf, „Modlers Gasthaus“. Thema: Die Demokratie im neuen Deutschland.

Über Einkommen und Vermögen

machte Herr Prof. Joerges am Freitag abend vor dem hiesigen Bezirksverein im Wandwirtschaftlichen Institut am folgende kurz wiedergegebene Grundgedanken sich gruppierende Ausführungen:

Der Einzelne sowohl, als auch Gruppen und Völker suchen sich die Güter, die zur Erhaltung und Verbesserung des Lebens erforderlich sind, auf möglichst bequeme Weise zu verschaffen. Die geschichtlich aneinander folgenden Güterbeschaffungsstadien sind die geschlossene Hauswirtschaft, die Stadtwirtschaft, die Volkswirtschaft und die Weltwirtschaft. Man unterscheidet die individualistische oder kapitalistische, die agrarisch-individualistische, die sozialistische und die kommunalistische Wirtschaftsweise.

Das Einkommen stellt sich in den heute gegebenen Verhältnissen dar als die Summe aller wirtschaftlichen Güter, die eine wirtschaftliche Person innerhalb einer Wirtschaftszeit durch ihre wirtschaftliche Tätigkeit erzielt. Das Einkommen fließt einer Person zu als Arbeitslohn, Kapitalzins, Grundrente und Unternehmensgewinn.

Das Vermögen ist die Gesamtheit der wirtschaftlichen Güter, die jemand besitzt und auf deren unmittelbaren Verbrauch er nicht angewiesen ist; es tritt auf in Form von Geld oder von Gütern, die in Geld absetzbar sind. Das Geld ist ein mittelbares Tauschmittel; es macht den Tausch unabhängig von dem Zusammenstreffen bestimmter Bedürfnisse; es läßt sich leicht aufbewahren, ist über Raum und Zeit übertragbar, ist liquidaufbewahrungsfähig und bequem verwendbar zur Leistung von Zahlungen. Es ist aber nur der Repräsentant der Güter und verleiht ihnen den Gebrauchswert der Güter. Unser Wertungsgesetz versteht man die Gehalt, die durch Geld als allgemeines Tauschmittel erklärt ist. Die Geldmetalle eignen sich besonders dazu, da sie selten, dauerhaft, von unänderlichem Wert, äußerst teilbar und nicht leicht abnutzbar sind.

Der Arbeitslohn ist der Tauschwert der Arbeit. Er stellt sich dar als Zeitlohn, Stück- oder Akkordlohn, Lohn im Pächtersystem und Lohn mit Gewinnbeteiligung. In der kapitalistischen Wirtschaftsordnung wird die Höhe des Arbeitelohnes bestimmt durch Angebot und Nachfrage. Der Arbeiter weiß, wenn er seine Arbeitskraft auf den Markt bringt, wissen, was sie ihm selbst lohnt, nämlich mindestens den Betrag des notwendigen Lebensbedarfs für sich und seine Familie. Entschieden ist weiter der Gebrauchswert der Arbeit, er hängt ab von dem Erlös der hergestellten Ware.

Der Kapitalzins ist die Vergütung für die Nutzung eines Kapitals. Er ist ein mühseliger Gewinn. Seine Berechnung wird darin gesehen, daß die mit Kapital unterstützte Arbeit eine größere Anzahl von Gütern herstellt, als die ohne Kapital. Die Grundrente ist die Vergütung für Benutzung und Nutzung des Bodens, so wie er durch die Natur gegeben ist. Sie ist gleichfalls mühseliger Gewinn. Allerlei Umstände, wie Bodenart, günstige Lage, Bebauung mit Häusern, sind von Einfluß auf die Grundrente. Der Anbauern gegen diese Art mühseligen Gewinns ist nicht unbedingte.

Der Unternehmensgewinn ist der Gewinn nach Abzug von Arbeitslohn, Kapitalzins und Grundrente. Seine Berechnung wird darin gesehen, daß der Unternehmer den Vertrag organisiert und beaufsichtigt, Kapitalanlagen und Spekulationen unternimmt und seinen Namen hergibt. Um kritisch Stellung nehmen zu können, muß man die Verteilung von Einkommen und Vermögen in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung betrachten. Da fällt zunächst in die Augen die wirtschaftliche Abhängigkeit. Der Unterjochte zwischen Bestehenden und Besieglichen ist aufs äußerste gesteigert worden.

Der Redner erörterte das „Ehrene Lohngesetz“ und die Mehrwerttheorie und schloß unter Hinweis auf den kategorischen Imperativ Kanis mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Klassengegensätze verschwinden und eine Klassenlosheit zu Stande kommen werde.

Der Vortragsabend von Irma Grazi

relate das beliebte Mitteldes Stadttheaters zum ersten Male am Vortragsabend. Die Künstlerin hatte sich für diese wichtige Rolle eine ebenso abwechslungsreiche wie lehrreiche Vortragslosung aufbereitet. Sie begann mit einem Gedichte v. B. mit: „Der Gott und die Dämonen“ von Joh. Wolfgang v. Goethe, „Schlaflied“ von Richard Beer-Holmann und „Ach lehne mich“

von Rabindranath Tagore, hat auch Heines „Wallfahrt nach Rom“ vortragen. Alles das kam in Klare und hellere Beleuchtung, aber doch nicht mit der mühelosen Leichtigkeit, die man bei der Aufführung der hiesigen Künstlerinnen erwarten darf. Die hiesigen Künstlerinnen haben durch ihre Vorträge ein Bild von der Welt gezeichnet, das nicht nur den hiesigen, sondern auch den auswärtigen Zuhörern ein Bild von der Welt gezeichnet hat. Die hiesigen Künstlerinnen haben durch ihre Vorträge ein Bild von der Welt gezeichnet, das nicht nur den hiesigen, sondern auch den auswärtigen Zuhörern ein Bild von der Welt gezeichnet hat.

Neue Bestimmungen für die Viehhaltung. Mit der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden. Die Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Beihilfe für die Viehhaltung. Es gibt auch in unserer Stadt sehr viele Personen, die jenseits der Stadtgrenzen in der Landwirtschaft tätig sind. Diese Personen sind in der Viehhaltung am 1. Dezember ist zugleich eine Erhöhung des Viehhaltungsbeitrages von 10 Prozent angesetzt worden.

Auto-Reparatur. Erstklassige Arbeitskräfte, vollkommenste und modernste maschinelle Einrichtung, Verwendung nur allerbesten Materials, schnellste Ausführung. Friedr. Otto, Halle a. S., Hordorferstrasse 4 b. Telefon 5873.

Abend sind Karten in der Hofmusikantenkapelle von Hofmann...

Unterirdische Gesellschaft, Vortragsabend von Dr. Friedrich...

Die 40jährige Gedenkfeier... Die 40jährige Gedenkfeier...

Die 40jährige Gedenkfeier... Die 40jährige Gedenkfeier...

Der Arbeiterverband... Der Arbeiterverband...

Einem Einbrecher... Einem Einbrecher...

Verbot von der Zentralanstalt... Verbot von der Zentralanstalt...

Die Arbeitervereine... Die Arbeitervereine...

Der Arbeiterverband... Der Arbeiterverband...

Einem Einbrecher... Einem Einbrecher...

Wie der hintere Deckel... Wie der hintere Deckel...

Werbung von... Werbung von...

Wir bitten Sie... Wir bitten Sie...

Herrentanz... Herrentanz...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Amliche Bekanntmachung.

Der Minister für Landwirtschaft... Der Minister für Landwirtschaft...

Die Holz- und Wildtiere... Die Holz- und Wildtiere...

Die Holzgewerkschaft... Die Holzgewerkschaft...

Am Donnerstag den 20. Nov. 1919... Am Donnerstag den 20. Nov. 1919...

Kisten KISTENTEILE... Kisten KISTENTEILE...

Rohlennot beseitigt... Rohlennot beseitigt...

Speer... Speer...

Ohne Riesen-Reklame!... Ohne Riesen-Reklame!...

PRESTO Automobile... PRESTO Automobile...